

Singet dem Herrn ein neues Lied,

denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

²Der Herr lässt sein Heil verkündigen;
vor den Völkern macht er seine Gerech-
tigkeit offenbar.

³Er gedenkt an seine Gnade und Treue für
das Haus Israel, aller Welt Enden sehen
das Heil unseres Gottes.

⁴Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

⁵Lobet den Herrn mit Harfen,
mit Harfen und mit Saitenspiel!

⁶Mit Trompeten und Posaunen
jauchzet vor dem Herrn, dem König!

⁷Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

⁸Die Ströme sollen in die Hände klat-
schen, und alle Berge seien fröhlich ⁹vor
dem Herrn; denn er kommt, das Erdreich
zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit
Gerechtigkeit und die Völker, wie es recht
ist. (Ps 98 nach der Lutherbibel 2017)



Kantate – „Singt“

heißt dieser Sonntag nach dem Beginn des 98. Psalms. Es geht um den singenden und musizierenden Lobpreis - die Antwort der Gemeinde auf Gottes Taten. So sind in der Regel die Gottesdienste an diesem Sonntag in besonderer Weise kirchenmusikalisch ausgestattet.



„Denn Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünden, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst glaubt, der kanns nicht lassen, der muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es auch andere hören und dazukommen.“ (M. Luther, Gesangbuch Babst 1545)

Schreiende Steine



Als Jesus auf dem Esel in Jerusalem eingezogen war und die Menschenmenge ihn jubelnd begrüßt hatte, fingen alle Jünger an Gott laut und voll Freude zu loben: „Gelobt sei der da kommt, der König. Er kommt im Namen des HERRN! Friede herrscht im Himmel und Herrlichkeit in den Himmelshöhen!“



Einige aus dem Volk riefen Jesus zu: „Bring doch deine Jünger zur Vernunft!“ Jesus antwortete: „Wenn sie schweigen, dann werden die Steine schreien.“ (Lk 19, 36-40)



Warum schreien die Steine am Sonntag Kantate?

Mit Freude und Lob gehen die Jünger auf das Gottesreich zu, das Frieden bringt und Gerechtigkeit. Kurz vor dem Einzug hatten sie miterlebt, wie der Zolleinnehmer Zachäus durch Jesus zur Umkehr bewegt wird und Unrecht wieder gut macht. Die Aussicht darauf, dass diese neue Welt jetzt anbricht, lässt sie Gott lautstark loben.

Wer ihnen jedoch dieses Gotteslob verbietet, der hält fest an den alten Verhältnissen. Das Schreien der  Steine ist in jüdischer Tradition  Anklage gegen ungerechte Verhältnisse und von Sünde.

 Und so sind die „schreienden Steine“ ja tatsächlich eine gute Nachricht: die Botschaft von Gottes neuer Welt, von Frieden, Gerechtigkeit und Liebe lässt sich nicht unterdrücken. Wenn Menschen der Mund verboten wird, wird Gott andere Wege finden, seine Hoffnungsbotschaft unter die Menschen zu bringen – und wenn er dabei Steine zum Leben erwecken muss. 

Gebet

Gott,

wie gern

würde ich dir neue Lieder singen.

Doch es gelingt mir nicht,

aus den alten Verhältnissen

auszubrechen.

Ich sehne mich danach,

dass Menschen liebevoll miteinander

umgehen,

dass Frieden herrscht im

Kleinen und im Großen,

dass durch deine Gerechtigkeit

jeder hat, was er

zum Leben braucht.

Doch für neue Lieder

bin ich oft zu phantasielos.

Gott,

bring die Melodie deines Himmels

in meinem Herzen zum Klingen,

dass mein Mund sich öffnet

zu deinem Lob. Amen.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldentäl, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de
Texte: S. Donner, Bilder: Steingesicht: S. Donner, sonst Pixabay

Kantate

02.05.2021



Singt ein neues Lied!